

**DIE LINKE.**

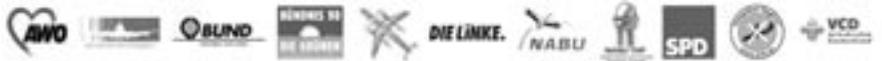
# BerlinInfo

April 2008



**NEIN!**  
zum Flugbetrieb  
in Tempelhof

[www.tempelhof-flugfrei.de](http://www.tempelhof-flugfrei.de)



## Am 27. April: Hingehen und **NEIN** sagen!

*Es gibt viele Argumente, beim Volksentscheid mit NEIN und damit gegen den weiteren Flugbetrieb in Berlins Innenstadt zu stimmen.*

*Für besonders gewichtig hält das Bundesverwaltungsgericht drei Gründe für eine Konzentration des Flugverkehrs am Rande der Stadt:*

- 1. das Verkehrsaufkommen, das durch die bisherigen Flughäfen nicht mehr zu bewältigen ist,*
- 2. die reduzierten Umweltbelastungen durch die Schließung von Tempelhof und Tegel,*
- 3. die deutlich verringerten Sicherheitsrisiken.*

*Die Befürworter der Offenhaltung des Flughafens in Tempelhof haben in der Abstimmungsfrage u.*

*a. formuliert: „...Tempelhof muss Verkehrsflughäfen bleiben“. Hier zeigt sich, dass die Berlinerinnen und Berliner ganz bewusst für dumm verkauft werden sollen. Ein Verkehrsflughafen unterliegt einer Betriebspflicht, die nach Möglichkeit bis zur Kapazitätsgrenze von 4 bis 5 Millionen Passagieren im Jahr auszuschöpfen ist. Auf einem Verkehrsflughafen dürfen Fluggesellschaften mit allen Flugzeugen starten und landen. Dies wäre nicht nur eine ernsthafte Konkurrenz für BBI, mehr noch, es würde die Planrechtfertigung für BBI in Schönefeld massiv gefährden. Ganz abgesehen davon, dass die Lärmbelastungen und die Sicherheitsrisiken die Berliner Bevölkerung ungleich mehr beeinträchtigen würden als der in der letzten Zeit schon stark reduzierte Flugbetrieb in Tempelhof.*

*Deshalb, liebe Berlinerinnen und Berliner, nutzen Sie Ihr demokratisches Recht und sorgen Sie gemeinsam mit ihren Nachbarn und Freunden beim Volksentscheid am 27. April für ein klares NEIN! zum Flugbetrieb in Tempelhof.*

■ Carsten Schatz,  
Landesgeschäftsführer und Kampagnenleiter

## Schließung von Tempelhof ist ein Gebot der Vernunft

### Die Aufrechterhaltung des Flughafens belastet die gesamte Stadt

Berlin ist nicht nur deutsche Hauptstadt, sondern europäische Metropole. Berlin wird Jahr für Jahr interessanter. Das gilt für die Wissenschaft, die Medizin, die Kultur, das Gaststättenwesen und viele andere Bereiche. Berlin ist aber auch sozial schwer geteilt. Es gibt hier Bestverdienende und Armut.

Eine der umstrittensten Fragen in Berlin ist die Frage des Flughafens. Ursprünglich hatte ich unterstützt, dass der Flughafen in Sperenberg gebaut wird. Das Angebot eines Konsortiums bestand nicht nur darin, den Flughafen dort zu errichten, sondern zugleich die Autobahn und die Zugverbindung von Berlin herzustellen. Man hätte seine Koffer am Hauptbahnhof abgegeben und wäre 30 Minuten später am Flughafen gewesen. In diesem Falle hätten der Bund und die Länder Berlin und Brandenburg nur dadurch einen Beitrag leisten müssen, dass sie die drei Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld in das Eigentum des Konsortiums übertragen hätten. Eberhard Diepgen von der CDU lehnte den Vorschlag ab, weil den Westberlinerinnen und Westberlinern angeblich eine Reise nach Sperenberg nicht zugemutet werden könne.

Das ist bedauerlich, aber nicht mehr zu ändern. Die Entscheidung ist für Schönefeld gefallen. Damit wird Berlin einen Flughafen am Rande der Stadt bekommen. Eine notwendige Konsequenz besteht darin, zunächst Tempelhof und dann Tegel zu schließen. Kein Betreiber eines internationalen Flug-

hafens akzeptiert, dass in der Nähe weitere Flughäfen existieren. Im Übrigen ist der Flugverkehr über die Stadt Berlin auch viel zu laut und viel zu gefährlich. Sollte je eine Maschine abstürzen, niemand könnte das rechtfertigen, wenn es Alternativen gegeben hat.

Der Flughafen Tempelhof ist teuer. Er kostet jährlich mehrere Millionen, die aufgebracht werden müssen, wenn der Betrieb aufrechterhalten wird. Auch deshalb ist es richtig, Tempelhof in diesem Jahr zu schließen. Natürlich weiß ich, dass mit Tempelhof eine Geschichte verbunden ist. Aber Geschichte löst sich nicht dadurch auf, dass Tempelhof nicht mehr als Flughafen genutzt wird. Das Gebäude bleibt bestehen, über eine Nutzung muss eine Verständigung erzielt werden. Die Erinnerung von Westberlinerinnen und Westberlinern wird doch nicht dadurch betroffen, dass dort keine Flugzeuge mehr starten und landen. Das Geld, das durch die Schließung eingespart werden kann, brauchen wir in Berlin dringend, für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke und zum Schuldenabbau. Und dies nutzt der gesamten Stadt.

Deshalb meine Bitte: Stimmen Sie beim Volksentscheid am 27. April 2008 mit „NEIN“, denn die Aufrechterhaltung des Flugbetriebs ging zu Ihren Lasten.

■ Gregor Gysi, MdB,  
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE

## Thema:

### Zur Rechtslage

Die Rechtslage zur Schließung des Flughafens ist bereits abschließend geklärt.

Mit dem Konsensbeschluss entschieden sich die Bundesregierung, die Landesregierung Brandenburg und der Senat von Berlin bereits 1996 dafür, den Flughafen Schönefeld auszubauen und die beiden innerstädtischen Flughäfen zu schließen. Mit Bescheid vom 7. Juni 2007 hat der Senat dem Flughafen Tempelhof die Betriebserlaubnis entzogen. Der Widerruf der Betriebsgenehmigung ist bereits rechtskräftig. Auch das Bundesverkehrsministerium sieht rechtlich keinen Raum für einen Flugbetrieb über den 31. Oktober 2008 hinaus.

Gegen den Widerruf der Betriebserlaubnis des Flughafens hatten in Tempelhof ansässige Fluggesellschaften geklagt. Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg stellte die Rechtmäßigkeit des Schließungsbescheides fest. Das Bundesverwaltungsgericht bestätigte in letzter Instanz die Entscheidung des OVG.

Eine Aufhebung des Schließungsbescheides für den Flughafen Tempelhof durch den Senat hätte zur Folge, dass ein neuer Betreiber gefunden werden müsste. Dieser müsste eine neue Betriebsgenehmigung beantragen, die aber europaweit auszuschreiben wäre. Betroffene Anwohner hätten ein Anhörungs- und Klagerecht. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung müsste stattfinden, Berlin und Brandenburg müssten ihre Raumordnungsgesetze ändern. Ein neues Planfeststellungsverfahren müsste die Entwidmung des Flughafens rückgängig machen. Jedoch schließen allein die heutigen Lärmschutzvorschriften den Neubetrieb eines innerstädtischen Flughafens praktisch aus.

Eine Änderung der Landesplanung birgt zudem das sehr hohe Risiko einer Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses für BBI in sich, zumindest wäre die Anordnung eines Baustopps zu erwarten. Und das zu einer Zeit, da die Baumaßnahmen für BBI in vollem Gange sind. DIE LINKE meint, ein solches Risiko darf nicht eingegangen werden.

## Die Zukunft (f)liegt in Schönefeld

Mit dem BBI entsteht ein leistungsstarker Flughafen für die Hauptstadtregion



Mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 16. März 2006 für den neuen Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) – jüngst bestätigt durch eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts – wurden die Weichen für eine Neuordnung des Luftverkehrs in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg gestellt: Der gesamte Luftverkehr der Region wird auf den BBI konzentriert. Klare Konsequenz daraus: Die Flughäfen Tegel und Tempelhof werden geschlossen; der Betrieb in Tempelhof wird zum 31.10.2008 eingestellt.

Berlin hat sich in den vergangenen Jahren in rasantem Tempo verändert und es ist gar keine Frage, dass die Hauptstadtregion einen leistungsfähigen Flughafen mit weltweiten Anbindungen braucht. Steigende Passagierzahlen bedeuten mehr Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen, in Hightech, Biotechnologie und Dienstleistungsunternehmen. Die Erwartungen sind hoch: Zusätzliche 20.000 direkte Arbeitsplätze am

Flughafen und 30.000 indirekte Arbeitsplätze sollen entstehen. Und schon jetzt profitieren einheimische Unternehmen vom Bau des Flughafens BBI: Von den bisher vergebenen Aufträgen mit einem Volumen von rund 870 Mio. Euro sind 87 Prozent in die Region gegangen. Viele Unternehmen stehen in den Startlöchern, um sich in Flughafennähe anzusiedeln.

Ganz anders sieht die Bilanz für Tempelhof aus: Jährlich entsteht hier ein Minus von 10 Millionen Euro, Tendenz steigend. Die Passagierzahlen nehmen rapide ab: Im Jahr 2007 wurden rund 350.000 Passagiere gezählt, für 2008 werden nur noch 250.000 erwartet. Pro Tag sind das gerade mal 600 Passagiere. Der Markt hat sich definitiv gegen Tempelhof entschieden. Solche Verluste sind aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht tragbar und gegenüber dem Steuerzahler auch nicht zu verantworten. Der noch in Tempelhof verbliebe-

ne Linienverkehr kann bis zur Eröffnung von BBI und der Schließung von Tempelhof problemlos in Tegel untergebracht werden. Dabei handelt es sich lediglich noch um drei Fluggesellschaften: Brussels Airlines (Brüssel), Intersky (Friedrichshafen, Graz) und Cirrus Airlines (Mannheim).

In Schönefeld werden – für die Übergangsphase – zurzeit Bauten für rund 7,5 Mio. Euro errichtet, u. a. ein neues Bürogebäude; ein neuer Hangar sowie bestehende Bürogebäude werden umfassend renoviert. Damit wird es auch für den Wirtschaftsverkehr der Unternehmen keine Stockungen oder Unterbrechungen geben.

Der Ausblick: Berlin Brandenburg International wird den Unternehmen in Berlin und Brandenburg ganz neue Perspektiven für ihre internationalen Beziehungen ermöglichen.

■ Harald Wolf,  
Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen

## Aus 3 mach 1

**Mehr Klimaschutz geht nur, wenn Tempelhof und Tegel schließen**

Es ist selbstverständlich, dass ich als Umweltsektorin grundsätzlich keine große Freundin vom Fliegen und von Flughäfen bin. Warum aber setze auch ich mich für einen vermeintlich riesigen Flughafen in Schönefeld ein und für die Schließung eines so viel kleineren Flugplatzes in Tempelhof?

Die drei Berliner Flughäfen: Tempelhof, Tegel und Schönefeld sind bedeutende CO<sub>2</sub>-Produzenten. Durch das Starten und Landen der Maschinen, durch die Zu- und Abfahrten der Passagiere und der Versorger entstehen außerdem große Feinstaubbelastungen. Schon 2 Tonnen Feinstaub entstehen in Tempelhof, ohne dass ein einziges Flugzeug landet oder startet. Hinzu kommen 40 Tonnen Stickoxide, die pro Jahr durch den Flugbetrieb in Tempelhof verursacht werden.

Mit der Zusammenführung der drei Berliner Flughäfen zum Single-Airport Berlin Brandenburg International am Standort Schönefeld werden die gesundheits- und umweltschädlichen Emissionen pro Fluggast deutlich verringert. Zum einen, weil Schönefeld direkt an das ICE- und Fernbahnnetz, den Regionalverkehr und den öffentlichen Personennahverkehr von Berlin angeschlossen ist und nicht mehr so viele Passagiere und Beschäftigte mit dem Auto kommen müssen. Für BBI soll ein Anteil der Menschen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln an- und abreisen, von mindestens

50 Prozent erreicht werden, das ist ein ehrgeiziges Vorhaben. Zum anderen werden in Schönefeld die gesamte Gebäudestruktur, die Ver- und Entsorgungseinrichtungen und die Energieversorgung auf dem neuesten technischen Stand mit hohen ökologischen Standards errichtet. Wir bekommen einen Flughafen, der deutlich weniger Energie verbrauchen wird als die bisherigen drei Flughäfen. Das ist ein wichtiger Beitrag, damit Berlin seine ehrgeizigen CO<sub>2</sub>-Einsparziele erreichen kann. Natürlich gibt es auch in Schönefeld Anwohnerinnen und Anwohner, die von Fluglärm betroffen sein werden. Ich werde als zuständige Senatorin auch weiterhin darauf drängen, dass Nachtflüge auf ein Minimum reduziert werden und Lärmschutzmaßnahmen auf ein Maximum erweitert werden. Aber die Offenhaltung von Tempelhof würde keines dieser Probleme lösen. Vielmehr wären dadurch noch mehr Menschen Betroffene. Ich setze mich dafür ein, zwei Ziele gleichzeitig zu erreichen: maximalen Anwohnerschutz in Schönefeld und maximalen Klimaschutz in der Region Berlin-Brandenburg. Dafür muss es bei der kurzfristigen Schließung von Tempelhof als erstem Schritt bleiben.

■ *Katrin Lompscher,*  
*stellv. Landesvorsitzende, Senatorin für Gesundheit,*  
*Umwelt und Verbraucherschutz*



Foto: Photocase.de

**Eine neue Art von Flugbetrieb** auf dem Tempelhofer Feld, das nun wieder allen Berlinerinnen und Berlinern und ihren Gästen gehören soll.

**DIE LINKE lädt zur Besichtigung des Flughafengebäudes in Tempelhof ein:**  
**Sonntag, 13. April, 14 Uhr + Montag, 14. April, 19 Uhr**

Wegen der begrenzten Kapazität der Besuchergruppen ist eine verbindliche Anmeldung mit Angabe von Namen, Vornamen und Geburtsdatum bis 7. April, 10 Uhr erforderlich. Anmeldungen an [carsten.schatz@die-linke-berlin.de](mailto:carsten.schatz@die-linke-berlin.de)

### Vom Buchhafen bis zum Filmtempel

In Tempelhof wird es aus rechtlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Gründen keinen Flugverkehr mehr geben. Weder Starts und Landungen im Minutentakt, noch einzelne für Privat- und Geschäftsflieger. Damit wird die Nutzung des Areals und der beeindruckenden Gebäude für die Bürgerinnen und Bürger der gesamten Stadt möglich.

Junge Architekten und Landschaftsplaner warten bereits voller Ungeduld auf den Tag, an dem sie das einstige Flugfeld betreten können. Sie erzählen und schwärmen schon heute an Kneipentischen in Mitte und Kreuzberg von einem Stadtteil, der dort einmal all das bieten kann, was ökologischen und sozialen Wohnungsbau ausmacht. Wohnen im Grünen, bezahlbar für alle – warum nicht in Tempelhof? Eine internationale Bauausstellung dazu nach Berlin zu holen, ist ein guter Vorschlag des Senats.

Ob der Bund mit einem Ministerium dort einziehen will oder wem das Gebäude überhaupt gehört, war lange ungeklärt. Jetzt gibt es großartige Pläne, im Gebäude die Zentrale Landesbibliothek unterzubringen – Tempelhof als Buchhafen. Und es gibt Ideen, dort an die beeindruckende Geschichte des Flughafens zu erinnern. Wir finden gut, dass die Berlin-Brandenburg Aerospace Allianz ein Informationszentrum für die Luftfahrt eröffnen will. Erst vor ein paar Wochen haben sich die Babelsberger Filmstudios gemeldet, die aus Tempelhof einen Filmtempel machen wollen. Noch ist das alles kein endgültiges Konzept. Doch das Interesse ist riesig. Und nur so können sich die Berlinerinnen und Berliner mit einbringen und Tempelhof neu in Besitz nehmen. Dafür lohnt es sich, auch mal „NEIN“ zu sagen und am 27. April beim Volksentscheid gegen die Offenhaltung des Flughafens zu stimmen.

■ *Carola Bluhm,*  
*Fraktionsvorsitzende DIE LINKE*  
*im Abgeordnetenhaus von Berlin*

## Termine:

5. April

### Berlin – Stadt des Friedens

Konferenz der Partei DIE LINKE. LV Berlin  
10-17 Uhr, im Berliner Abgeordnetenhaus,  
Raum 376, Niederkirchnerstr. 5, 10111 Berlin

5. und 12. April

### Aktionstage vor dem Volksentscheid

Infostände in allen Bezirken. Infos unter  
[www.die-linke-berlin.de/tempelhof/kampagne/](http://www.die-linke-berlin.de/tempelhof/kampagne/)

11. April

### Vor dem Volksentscheid

Bürgerversammlung mit Marion Platza, MdA  
18 Uhr, Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saef-  
kow-Platz 149, 10369 Berlin (Lichtenberg)

15. April

### Vor dem Volksentscheid

Öffentliche Diskussion mit Jutta Matuschek (DIE  
LINKE, MdA) und Tilmann Heuser (BUND)  
18 Uhr, Mehrzwecksaal der Schule Moissistraße,  
12435 Berlin (Trepow-Köpenick)

16. April

### Vor dem Volksentscheid

Diskussion auf Einladung des Verdi-Ortsvereins  
Berlin Süd-West  
mit Jutta Matuschek (DIE LINKE, MdA) und N.N.,  
ICAT  
18 Uhr, „Mediengalerie“, Dudenstraße 10, 10965  
Berlin

17. April

### Linkstreff

### „Öffentliches Eigentum contra Privatisierung – Können die Berliner Wasserbetriebe wieder in öffentliches Eigentum zurückgeführt werden?“

Mit Harald Wolf, Bürgermeister und Senator  
19 Uhr, Roter Laden, Weidenweg 17, 10249 Berlin

23. April

### Tegeler Dialoge zur Demokratie

### „Nun sag, wie hältst du's mit der Religion?“

Werte in der Schule und in der Gesellschaft – wer  
kann, wer soll sie vermitteln?

Streitgespräch mit Eberhard Gutjahr, Superintendent  
im Evangelischen Reinickendorf, und Stefan Liebich,  
MdA, DIE LINKE

Moderation: Dr. Klas Gloede

Veranstaltung von Helle Panke e. V.

19 Uhr, Roter Laden Tegel, Schloßstr. 22 (U6 Alt-  
Tegel)

Bitte vormerken: 7. Juni

### Klimaschutz und Soziale Stadt – die Herausfor- derungen für eine bessere Lebensqualität in Berlin

Klimakonferenz der Partei DIE LINKE. Berlin

und der AG Umwelt

Diskussionsforen zu den Bereichen Energie,  
Wasserversorgung, Umweltbildung und Wirtschaft

Aktuelle Informationen: [www.die-linke-berlin.de/  
partei/strukturen/lag\\_und\\_ig\\_plattformen/umwelt](http://www.die-linke-berlin.de/partei/strukturen/lag_und_ig_plattformen/umwelt)

## Impressum:

DIE LINKE.

Landesvorstand Berlin

Karl-Liebknecht-Haus

Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin

Tel. 24 00 93 01, Fax: 24 00 92 60

E-Mail: [lv@die-linke-berlin.de](mailto:lv@die-linke-berlin.de)

V. i. S. d. P.: Annegret Gabelin

Titel & Gestaltung: WARENFORM

Druck: Druckerei Bunter Hund

Redaktionsschluss: 27. 3. 2008

Volksentscheid  
„Tempelhof bleibt Verkehrsflughafen!“  
am 27. April 2008

Stimmzettel

bitte einmal so ankreuzen  
und nach innen zusammenfalten



Abgestimmt wird über den folgenden Beschluss:

„Der Stadtflughafen Tempelhof ergänzt  
und entlastet den Verkehrsflughafen  
Berlin-Brandenburg International (BBI).  
Der Berliner Senat wird aufgefordert,  
sofort die Schließungsabsichten  
aufzugeben und den Widerruf der  
Betriebsgenehmigung aufzuheben.  
Tempelhof muss Verkehrsflughafen bleiben!“

Abstimmungsfrage:

Stimmen Sie diesem Beschluss zu?

Ja

Nein

Mit dem Erhalt der Abstimmungsunterlagen ist auch eine Briefwahl in den Bezirkswahlämtern möglich.  
Im Falle plötzlicher Verhinderung, zum Stimmlokal zu gehen, können bis zum 27. April, 15 Uhr noch  
Unterlagen für die Briefabstimmung beantragt werden.  
Die Abstimmungsabgabe erfolgt am 27.04.2008 in der Zeit von 10 bis 18 Uhr.  
Weitere Informationen: [www.wahlen-berlin.de](http://www.wahlen-berlin.de)

## 2. Tagung des 1. Landesparteitags

### der Partei DIE LINKE. Berlin

26. April 2008, 10 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin (Lichtenberg, in der Nähe des S-Bahnhofs Nöldnerplatz)

### Vorschlag für Tagesordnung und Zeitplan:

1. Eröffnung 10.00 Uhr

2. Nein zum Flugbetrieb in Tempelhof! 10.15 Uhr

3. Gute Arbeit für Berlin! 10.30 Uhr

4. Debatte 10.45 Uhr

5. Beschlussfassung 16.30 Uhr

6. Schlusswort 17.00 Uhr

DIE LINKE.